

Motion Fraktion SP/JUSO (Andreas Flückiger, SP): Aufrüstung der S-Bahn-Station Wankdorf zu einem „Eventbahnhof“ für Grossveranstaltungen

Die S-Bahn-Station Wankdorf ist ein voller Erfolg. Pendler- und Shoppingverkehr ins neue Einkaufszentrum und die umliegenden Fachmärkte können effektiv und effizient abgewickelt werden. Die S-Bahn-Station Wankdorf ist ein Gemeinschaftswerk von Stadt, Kanton und SBB. Mehr als 50 Prozent der Kosten von 29,6 Millionen Franken hat der Kanton übernommen (16,4 Millionen). Die Stadt zahlte 7,3 Millionen, die SBB beteiligten sich mit 5,9 Millionen. Die beiden S-Bahn-Haltestellen tragen zur besseren Erschliessung des boomenden Entwicklungsschwerpunkts (ESP) Wankdorf mit dem öffentlichen Verkehr bei.

Es gibt in der Schweiz kein Fussballstadion, welches so gut mit der S-Bahn erschlossen ist wie das neue Wankdorf. An den Stationen Wankdorf Nord und Süd halten täglich 270 Regionalzüge. Grundsätzlich gilt aber die Regel: Kein Halt von Fernverkehrszügen im Wankdorf. Dies ist gerade bei Grossveranstaltungen unzweckmässig. Es ist ein verkehrspolitischer, ökologischer und sicherheitstechnischer Unsinn, Sonderkompositionen beispielsweise für Fussballfans erst am Hauptbahnhof zu stoppen.

Bei Grossanlässen ist die S-Bahnstation, welche beispielsweise nur über einen einzigen Billettautomaten verfügt, hoffnungslos überlastet. Kundenlenkerinnen und Kundenlenker betreuen Tausende Sportfans und versuchen diese einigermassen sicher auf die Abfahrtsperrens zu begleiten, wo jeweils im Minutentakt Intercityzüge mit 90 km/h vorbeidonnern. Kommt es in dieser Situation zu einer Panik oder verhalten sich einzelne Sportbegeisterte undiszipliniert oder unfriedlich, so kann es zu verheerenden Unfällen kommen.

Auch wenn die S-Bahn-Station nicht extra für Grossanlässe im neuen Wankdorf konzipiert wurde, stellt sich die Frage, wieso auf Perrons verzichtet wurde, an denen Sonderzüge ohne weiteres abgefertigt werden können, zumal in der Abstimmungsbotschaft zum finanziellen Beitrag der Stadt an die beiden Haltestellen wörtlich steht, nebst den drei 220 Meter langen Perrons bestehe die Option, auf der Nordseite zwei weitere Perronkanten für Sonderzüge von 400 Meter Länge zu erstellen.

Der Gemeinderat wird daher aufgefordert:

1. Umgehend Sofortmassnahmen zur Gewährleistung eines sicheren Betriebs auch bei Grossveranstaltungen im Wankdorf auszuarbeiten und umzusetzen.
2. Mit allen am Projekt S-Bahnstation Wankdorf beteiligten Parteien Verhandlungen über ein Upgrading der S-Bahnstation zu einem Eventbahnhof im Sinne der den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern versprochenen Option aufzunehmen.
3. Die erforderlichen Planungsarbeiten bei SBB und Kanton anzustossen und einen Finanzierungsschlüssel zwischen Bund, Kanton, SBB, Gemeinde und Stade de Suisse auszuhandeln.
4. Dem Stadtrat ein Projekt und eine Kreditvorlage vorzulegen.

Bern, 20. Oktober 2005

Motion Fraktion SP/JUSO (Andreas Flückiger, SP), Christof Berger, Ruedi Keller, Thomas Göttin, Giovanna Battagliero, Gisela Vollmer, Sarah Kämpf, Beni Hirt, Raymond Anliker, Stefan Jordi, Rolf Schuler, Miriam Schwarz, Patrizia Mordini, Liselotte Lüscher, Béatrice Stucki, Annette Lehmann, Beat Zobrist, Andreas Zysset, Corinne Mathieu, Andreas Krummen

Antwort des Gemeinderats

Die Erwartungen, die alle Partner an die Realisierung der S-Bahnhaltestelle Wankdorf geknüpft haben, wurden sehr rasch erfüllt. Im Alltagsverkehr und bei Anlässen hat die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs für Fahrten in den Raum Wankdorf mit diesem Infrastrukturausbau deutlich zugenommen. Allerdings ist der Aufwand sehr gross, der beispielsweise bei den „Heimspielen“ von Thun in der Championsleague zur Gewährleistung der Personensicherheit auf Treppen, Passerelle und Perrons der S-Bahnhaltestelle geleistet werden musste. Die Haltestelle wird von den BLS und dem RM bedient. Die SBB, als Eigentümerin der Anlage, haben für die Sicherheit zu sorgen. Da aber BLS und RM für das Verhalten der von ihnen beförderten Personen haftbar gemacht werden können, sind sie in die Verantwortung im Bereich Sicherheit eingebunden.

Im September 2005 haben sich auf Einladung der Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün Vertreterinnen und Vertreter von Stadt, Kanton, SBB, BLS, BERNMOBIL, Stade de Suisse, BEA, und SCB getroffen, um ihre Erfahrungen mit den ersten Grossanlässen nach der Eröffnung der S-Bahnhaltestelle und des Stade de Suisse auszuwerten und zu definieren, wo dringend Verbesserungen erzielt werden müssen. Alle Partner beurteilten unter anderem die Gewährleistung der Personensicherheit bei der S-Bahnhaltestelle und die Reduktion des dafür nötigen Personalaufwands als vordringlich. Bis Ende 2005 wurden bereits zahlreiche Verbesserungsmassnahmen umgesetzt, so zum Beispiel die Installation eines zusätzlichen Billetautomaten. Im Februar 2006 wird zudem ein Container für den Fahrkartenverkauf bei Grossanlässen aufgestellt. Länge und Breite der Perrons bleiben aber vorerst ein limitierender Faktor der Haltestelle.

Die SBB haben auf Grund dieser Lagebeurteilung kurzfristige Möglichkeiten für den Bau eines provisorischen Veranstaltungsperrons für Fernverkehrszüge geprüft. Ersten Studien der SBB zufolge wäre ein Veranstaltungsperron am Südrand des Schlachthofareals möglich. Der Zugang zum Stadion würde über die bestehende Passerelle der S-Bahnhaltestelle führen.

Als Bestandteil des Rahmenplans Bern prüfen die SBB zudem definitive Lösungen für einen oder zwei Veranstaltungsperrons, welche sowohl mit einem langfristigen Vollausbau der Gleisanlagen im Raum Wankdorf wie auch mit Ausbautappen kompatibel sind.

Zu den Forderungen der Motion:

Zu Punkt 1:

Den einleitenden Ausführungen kann entnommen werden, dass solche Massnahmen schon ausgearbeitet und umgesetzt wurden. Die Erfahrungen werden weiter ausgewertet und bei Bedarf werden zusätzliche Massnahmen ausgelöst.

Zu Punkt 2:

Die S-Bahnhaltestelle Wankdorf hat sich erstaunlich gut als Eventbahnhof bewährt, und mit den schon umgesetzten oder noch geplanten Optimierungsmassnahmen kann diese „Eventtauglichkeit“ noch verbessert werden.

Der Gemeinderat würde es natürlich begrüessen, wenn ein provisorischer Veranstaltungsperron bereits für die Fussballeuropameisterschaft 2008 zur Verfügung stehen könnte. Entsprechende Diskussionen und Überprüfungen sind im Gang.

Zu Punkt 3:

Den bisherigen Ausführungen kann entnommen werden, dass die Planungsarbeiten nicht erst noch angestossen werden müssen. Wie schon erwähnt geht der Gemeinderat aber davon aus, dass die Initiative für die Optimierung bahnbetrieblicher Aspekte nicht von der Stadt zu

ergreifen ist. Speziell gefordert sind die Veranstaltungsorte und die Transportunternehmungen.

Zu Punkt 4:

Aus Punkt 3 folgt, dass der Gemeinderat dem Stadtrat weder ein Projekt noch eine Kreditvorlage unterbreiten kann / muss.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass der Gemeinderat die Wünschbarkeit für den Bau eines Veranstaltungsperrons keineswegs bestreitet. Er geht aber davon aus, dass der Ball bei den Bahngesellschaften liegt.

Antrag

1. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen. Er ist jedoch bereit, Punkt 3 und 4 als Postulat entgegen zu nehmen.
2. Die Antwort gilt in diesem Fall gleichzeitig als Prüfungsbericht.

Bern, 5. April 2006

Der Gemeinderat